



Presseinformation

63. Deutscher Verkehrsgerichtstag

Eine qualifizierte und gründliche MPU-Vorbereitung benötigt ausreichend Zeit

AK II: MPU-Vorbereitung unter der Lupe

Wer wegen Alkohol, Drogen oder acht Punkten in Flensburg die Fahrerlaubnis verliert, muss sich vor einer Neuerteilung der Fahrerlaubnis einer medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) unterziehen. Die richtige Vorbereitung ist dabei entscheidend: Nur wer sich frühzeitig mit der Thematik befasst und sein Verhalten nachhaltig ändert, hat die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, Eignungszweifel auszuräumen und die Fahrerlaubnis zurückzuerlangen.

Doch viele Anbieter locken mit schnellen Lösungen bei der Vorbereitung auf eine MPU und versprechen einen sicheren Erfolg, ohne die dafür erforderliche Kompetenz für eine seriöse Unterstützung zu besitzen. Das ist für die Betroffenen irreführend, kostet wertvolle Zeit und verursacht einen enormen finanziellen Schaden.

Der Arbeitskreis II des Verkehrsgerichtstags nimmt die Qualität und Seriosität solcher Angebote genau unter die Lupe. Auch wenn die Vorbereitung zur MPU nicht verpflichtend ist, ist die Maßnahme für die im Verkehr auffällig gewordenen Personen aus Sicht des ADAC unverzichtbar, da sie eine individuelle Unterstützung zur Verhaltensänderung als Voraussetzung zur Wiedererlangung der Fahrerlaubnis ist. Wer hier eine Erfolgsgarantie verspricht, ist nach Ansicht des ADAC unseriös. Doch gerade die Vielzahl der Anbieter macht es schwer, seriöse Angebote zu erkennen.

Aus Sicht des ADAC brauchen die Betroffenen klare Leitlinien, an denen sie sich orientieren und aus denen sie die für sich passende Vorbereitung auswählen können. Nur so kann sichergestellt werden, dass Betroffene die Hilfe erhalten, die sie wirklich brauchen und nicht auf unqualifizierte oder rein gewinnorientierte Angebote hereinfliegen.

Auch bedarf es bereits unmittelbar nach der Tat oder spätestens im Gerichtsverfahren zeitnaher Informationen zur Notwendigkeit und den Anforderungen einer MPU. Der ADAC bemängelt, dass jedes Jahr mehr als 90.000 Menschen nur unzureichend darüber informiert werden, was nach einem Entzug der Fahrerlaubnis alles zu bewältigen ist. Vieles davon benötigt Zeit und ist befristet. Daher ist eine unmittelbare Meldung an die Betroffenen, was in der Folge zu tun ist, unerlässlich für die weitere Planung.

Allgemeiner Deutscher
Automobil-Club e. V.

Newsroom

Hansastraße 19
80686 München
T +49 89 76 76 54 95

aktuell@adac.de

presse.adac.de



Pressekontakt
ADAC Newsroom
T +49 89 76 76 54 95
aktuell@adac.de